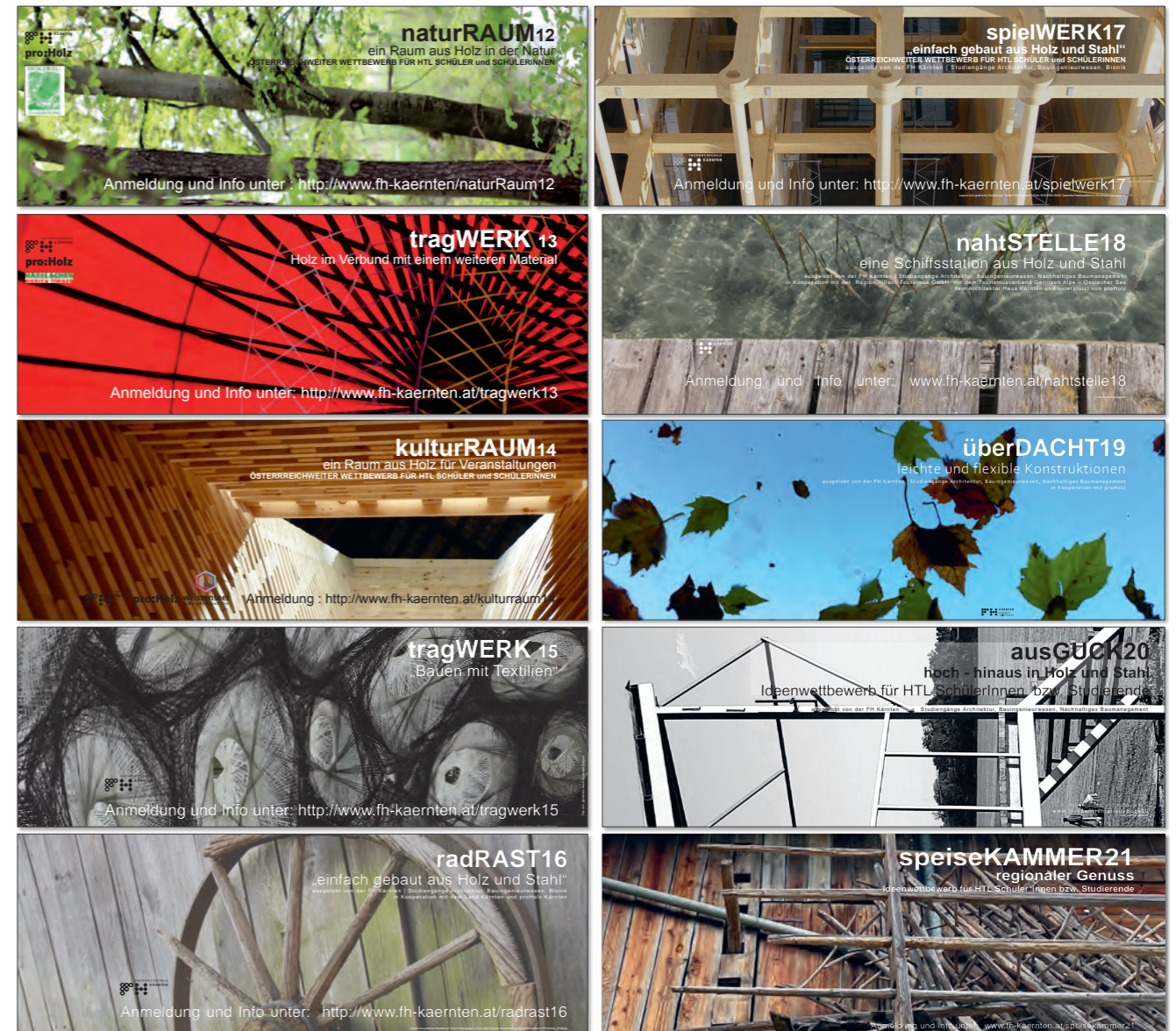


ideenRÄUME

über die Vermittlung zum gebauten Raum

Inhalt

Wettbewerb – Konkurrenz oder Kooperation? . Sonja Hohengasser	S. 4
Wettbewerbe . Schüler*innen / Schüler*innen +	
Von der Idee zur Umsetzung . Peter Nigst	S. 6
naturRAUM12 . Ein Raum aus Holz in der Natur	S. 8
Transdisziplinär . Walter Schneider	S. 18
tragWERK13 . Holz im Verbund mit einem weiteren Material	S. 20
kulturRAUM14 . Ein Raum aus Holz für Veranstaltungen	S. 22
Entwurf und Konstruktion im Dialog . Gert Eilbracht und Robert Wolf	S. 36
tragWERK15 . Bauen mit Textilien	S. 38
radRAST16 . Einfach gebaut aus Holz und Stahl	S. 40
spielWERK17 . Einfach gebaut aus Holz und Stahl	S. 42
Bauen wir mit der Landschaft? . Andreas Winkler	S. 44
nahtSTELLE18 . Eine Schiffsstation aus Holz und Stahl	S. 46
überDACHT19 . Leichte und flexible Dachkonstruktionen	S. 48
ausGUCK20 . Hoch-hinaus in Holz und Stahl	S. 50
speiseKAMMER21 . Regionaler Genuss	S. 54
Eine Zusammenarbeit, die sich bewährt . Leo Schnaubelt	S. 58
Beteiligte	S.60
Wettbewerbe . Studierende	
forschend LERNEN . Martin Schneider	S. 64
Deutsche Betonkanu-Regatta 2015	S. 66
Bridge Building Contest 2006	S. 70
Wettbewerbe . Gestalter*innen	
HANDWERK Begegnung auf Augenhöhe . Jürgen Wirsberger	S. 72
Mölltal Möbel Award 19	S. 74
Architekturwettbewerb – Chancen und Risiken . Reinhold Wetschko	S. 80
EMV-Labor Future Science Labs	S. 82
Das Schöne und das Schlaue . Klaudia Ruck	S. 86



Wettbewerb - Konkurrenz oder Kooperation?

Sonja Hohengasser . Hohengasser Wirnsberger Architekten
und Professorin FH Kärnten, Initiatorin Ideenwettbewerbe

15 Jahre engagierte Baukultur-Vermittlungsarbeit in Kärnten, 10 Jahre Ideenwettbewerbe an der FH Kärnten - umfangreiche Projekte, die neben der Lehre entstanden sind, ein steigendes Interesse an der Vermittlungsarbeit und eine außergewöhnliche Zeit, die von allen viel abverlangt und dennoch in einer gewissen Weise Stillstand simuliert - drei Gründe, um in einem besonderem Jahr mit besonderen Herausforderungen zurückzuschauen, den Status quo zu erheben, zu dokumentieren und eine Neuausrichtung für die Zukunft einzuschlagen.

In einer zweiteiligen Publikation präsentiert der Studiengang Architektur der FH Kärnten gemeinsam mit dem ARCHITEKTUR_SPIEL_RAUM_KÄRNTEN und dem Architektur Haus Kärnten eine Auswahl der umfangreichen baukulturellen Vermittlungsarbeit der vergangenen Jahre.

Die beiden Bücher sind eigenständig zu lesen, aber es bestehen Querbeziehungen auf verschiedenen Ebenen: Die Vernetzung mit den baukulturvermittelnden Institutionen in Kärnten und den handelnden Personen im Hintergrund wird sichtbar. Insgesamt eine Sammlung und Inspirationsquelle, teils mit Anleitungen, die einen Einblick in die gemeinsame Baukulturvermittlung an der FH Kärnten und ihrer Partnerinstitutionen aufzeigt.

Ergänzt wird die umfangreiche Projektsammlung durch Berichterstattungen und Dokumentationen von Lehrenden über die Schwerpunkte der Lehrinhalte an der FH Kärnten mit den Schwerpunkten Regionales und Soziales Bauen, die sich mit Statements und Zitaten von Wettbewerbsteilnehmer*innen, Betreuer*innen, Jurymitgliedern und bekannten Persönlichkeiten abwechseln.

Die Publikation spielRÄUME blickt auf 15 Jahre baukulturelle Vermittlungsarbeit zurück. Die Publikation ideenRÄUME setzt sich mit dem Stellenwert des Wettbewerbs in der Architekturausbildung auseinander.

10 Wettbewerbe für Schüler*innen, Studierende und Gestalter*innen zeigen, zu welchen gestalterischen Höchstleistungen Schüler*innen auch schon während ihrer Ausbildung fähig sind. Da das Bauen im Maßstab 1:1 und das Umsetzen der eigenen Ideen mit den eigenen Händen prägend für die Ausbildung an der FH Kärnten ist, ist es uns ein großes Anliegen, den jungen Gestalter*innen die Umsetzung ihrer eigenen Ideen in oder mit regionalen Handwerksbetrieben zu ermöglichen, identitätsstiftende Projekte oder Produkte zu entwickeln und den effizienten Materialeinsatz mit unterschiedlichen Materialien näher zu bringen.

Sowohl die Preise als auch diese Publikation verstehen sich durchaus als Auszeichnung für gute Leistung, gelten als Bestätigung für das gemeinsame Tun und unterstreichen die Wichtigkeit der Arbeit im Team.

Um den Leser*innen auch die unzähligen Filme und Ausstellungen zu den Projekten, ihre Entstehungsprozesse und ausgewählte Medienberichte zugänglich zu machen sowie das Zusammenwirken unterschiedlicher Institutionen, Vereine und Betriebe zu veranschaulichen, haben wir uns entschlossen, ein interaktives Buch zu gestalten. Die unterschiedlichen Arten der Vermittlung und Dokumentation sind durch Stempel gekennzeichnet. QR Codes leiten weiter zu Filmen, die online zur Verfügung stehen. Weiterführende Informationen zu den Projekten sind unter den angegebenen Links auf der Homepage zu finden. Vielschichtig und komplex wie die Materie selbst, so ist auch das Buch!

Viel Freude beim interaktiven Erkunden der spielRÄUME und ideenRÄUME!

Originalität ist keine Qualitätsgarantie.

Sabine Hübner . Vortragsrednerin und Autorin

Von der Idee zur Umsetzung

**Peter Nigst . Architekt und Leiter Studiengang Architektur
FH Kärnten bis 2016, Juror naturRAUM12, kulturRAUM14,
tragWERK15, radRAST16 und Initiator Ideenwettbewerbe**

Schon etwas länger angedacht, starten Sonja Hohengasser und ich als Leiter des Studiengangs Architektur 2011 mit der Vorbereitung eines Gestaltungswettbewerbs für Schüler*innen der österreichischen HTLs. Wir sahen und sehen die Hochschulausbildung an der FH Kärnten in Spittal verpflichtet, sich in der Architekturvermittlung zu engagieren und dadurch das Interesse für Baukultur im weiteren Sinn bei Jugendlichen zu wecken. Natürlich ist auch im Blickfeld auf die Möglichkeiten eines späteren Studiums an unserer noch jungen Institution aufmerksam zu machen - das besonders durch ein persönliches Kennenlernen des Ortes - das denkmalgeschützte Spittl gleich als Anschauungsobjekt und eine Vielzahl von Eindrücken aus dem parallel laufenden Studienbetrieb - und dann vor allem das direkte Gespräch mit den erfahrenen Personen der Jury sowie Studierenden und Lehrenden.

Die Grundüberlegung, dass eine Hochschuleinrichtung mit einem Team an Lehrenden, wenn sie sich darauf konzentrieren, recht gut in der Lage sein, vernünftige Rahmenbedingungen für ein Kennenlernen baukulturell relevanter Fragen zu schaffen, scheint nach den vielen positiven Rückmeldungen gelungen zu sein. Wir sind davon ausgegangen, die Wünsche und Vorstellungen junger Menschen vor Augen, dass Schüler*innen der bautechnisch orientierten Zweige der verschiedenen HTLs, HTBLs, HBLAs doch sehr interessiert sein würden, sich einem Wettbewerb zu stellen, in dem sie ihre persönlichen Ideen in kleinen Teams entwickeln und später auch der Jury vorstellen, wenn sie die 2. Stufe des Wettbewerbes erreichen.

Das bietet einen Ansatz mit dem Reiz zu einem gesamten übergeordneten Thema - als erstes ist es: naturRAUM12 - kreativ nachzudenken. Dieser Nachdenkenprozess erscheint auch für die Lehrenden der zumeist stärker technisch orientierten sekundären Ausbildungsstätten ansprechend zu sein. Sie können durch die klaren Zielsetzungen des Wettbewerbs auf motivierte Teamarbeit während des Semesters vertrauen. Der gedankliche Austausch mit den jeweils von der Jury zur Präsentation eingeladenen 20 Projektteams untereinander und die spannende Aufgabe eben erstmals in so einem gebotenen Rahmen einer Hochschule die eigenen Ideen vorzustellen und kritische Fragen der Jury zu beantworten, wirkt sicher als „Energieschub“...

Unsere Überlegung war es aber auch sehr praxisorientiert vorzugehen, wie es der Philosophie der Fachhochschulen entspricht. Wir betreiben mit unserem Architekturstudiengang seit 2008 Projekte, deren Ziel die handwerkliche, organisatorische und sozial verträgliche Umsetzung an zwei Standorten in Südafrika ist. Ein wenig der Begeisterung und dem Engagement unserer Studierendenteams geschuldet, ist von Anfang an die Überlegung entstanden, auch die Realisierung der preisgekrönten Entwürfe zu ermöglichen. Klarerweise haben wir uns da eine schwere Bürde aufgeladen, die man von außen eigentlich kaum sieht, bestenfalls erahnt - rechtliche, behördliche Auflagen,...

Zur Finanzierung ist es immer notwendig gewesen, neben unserer Institution andere Unterstützer*innen zu finden - hauptsächlich aus dem Bereich holzverarbeitender Betriebe, einschließlich proHolz Kärnten. Nicht immer waren die angestrebten Umsetzungen letztlich möglich - aber bei einigen sind die gesteckten Wünsche voll aufgegangen. Die Holzbaubetriebe, wie zum Beispiel die Firma Tschabitscher im Drautal, haben dann in der Umsetzungsphase die Teams in ihrer Produktionswerkstätte unter fachlicher Anleitung und mit allen notwendigen Sicherheitsvorkehrungen die hölzernen Werksätze vorbereiten lassen. Wir haben diese Prozesse kontinuierlich begleitet. Einige unserer Studierenden sind bei der Montage im teils steilen Gelände (am Ostufer des Millstättersees in der Lagerbucht) helfend zur Seite gestanden.

Da der Campus Spittal der FH Kärnten damals über zwei Studiengänge (jeweils Bachelor und Master) verfügte - Architektur und Bauingenieurwesen (dieses mit den Vertiefungen Entwurf und Konstruktion sowie Projektmanagement) - war uns klar, auch den Studiengang Bauingenieurwesen hausintern zur Beteiligung einzuladen. Wir haben uns dann gemeinsam für eine abwechselnde Ausrichtung der Themenwahl zwischen Architektur und Bauingenieurwesen entschieden.

Ein wesentliches Element bei der Strukturierung des Gestaltungswettbewerbs stellt auch das für die 2. Stufe geforderte Entwickeln eines großmaßstäblichen Modelles dar - meist im Maßstab 1:10. Damit soll die Entwurfsidee und das Konstruktive gut durchdacht und erklärbar werden. Dieses Modell und eine entsprechend vom Entwurfsteam persönlich gestaltete und vorgetragene Präsentation bilden die anschauliche Grundlage vor der Jury und der meist etwa 100-köpfigen weiteren Zuhörerschaft dieser öffentlich zugänglichen Veranstaltung. So wird die Aula des Spittls mit den zugleich bereits ausgestellten 20 Projekten - mit den eingereichten A3 Projekt-Blättern und Modellen - zu einer anregend atmosphärisch dichten Raumsituation wie bei anderen hochkarätigen Ausstellungs- oder Symposiumsveranstaltungen. Meine Beobachtung ist, dass diese Umgebung und dieses Eingebunden-Sein der jungen Schüler*innen als Gäste des Hochschulbetriebs mit Führungen durch die hauseigene Modell-sammlung, Gesprächen mit Studierenden und Lehrenden in den Studios sowie ein bis zwei themenbezogenen Vorträgen der Jurymitglieder wirken anregend. Auch die nach zumeist langem gemeinsamen Abend am nächsten Tag organisierte Schlussveranstaltung mit Bekanntgabe der von der Jury ausgewählten Preisträgerprojekte, der Preis- und Urkundenübergaben an alle Teilnehmenden der 20 Projektteams, TV-Interviews der Preisträgerteams und nicht zuletzt der unmittelbar beginnende Gedankenaustausch über eine mögliche Umsetzungsphase mit Mitgliedern der Jury und Lehrenden der Studiengänge tragen zu einer Baukultur wertschätzenden Atmosphäre bei. Mittlerweile ist unser Netzwerk größer geworden und auch der Kreis der teilnehmenden Institutionen hat sich auf den Alpen-Adria-Raum, auf weitere Schultypen gleicher Altersstufe und auf Bachelorstudierende von Universitäten und Fachhochschulen ausgeweitet.

Die über bereits lange Jahre von uns praktizierte Architektur-/Baukulturvermittlung lässt mich laufend die verschiedenen Erfahrungen beobachten und regt an, sie zu vergleichen - seien es Erfahrungen in der Lehre an sich, inkl. Vortragstätigkeit unserer Lehrenden und der Gastlektoren, die Neues zur Diskussion stellen, sei die Bildungsarbeit mit Schulen, wozu insbesondere unser Architektur_Spiel_Raum_Kärnten vor 15 Jahren gegründet wurde, oder sei es die Weiterbildung Erwachsener sowie Veranstaltungen, Ausstellungen und so weiter, die Entsprechendes vermitteln sollen.

Für mich persönlich sind die Beobachtungen wertvoll und sie fördern interessanterweise fast auf allen „Ebenen“ vergleichbare Grunderfahrungen zu Tage, auf welcher Basis Architektur-/Baukulturvermittlung stattfinden soll. Sie basiert auf Haltungen, somit auf inhaltlichen Positionen der Personen, die diese Vermittlung durchführen und auf erstklassigen unterstützenden Anschauungsmaterial, das diese inhaltlichen Positionen enthält. Optimal ist es natürlich, wenn schon bald nach entsprechenden gegebenen Anregungen bei den Personen, an die die Vermittlungstätigkeit gerichtet ist, selbst das Interesse entsteht, sich weiter zu informieren, nachzuforschen an den für unsere Kultur so wesentlichen Fragen, sich aktiv einzubringen und es selbst in die Hand zu nehmen, notwendige Änderungen zu bewirken. Das wäre die anzustrebende künftige Entwicklung in Verantwortung für unseren Kulturraum. Denn wie der bekannte Architekturkritiker und -publizist Otto Kapfinger in seinem Vorwort des 2006 erschienenen Kärntner Architekturführers ausführt: „Modernes Bauen ist umstritten, weil breite Bevölkerungsschichten und auch Persönlichkeiten in Entscheidungspositionen nicht genügend wissen, was Qualität ist, welche Kriterien das Gute vom weniger Guten unterscheiden, weil zwischen Fachwelt und Politik, zwischen Planern und Auftraggeber*innen, zwischen akademischen Wissen und „gesundem Volksempfinden“ Missverständnisse und Vorurteile herrschen.“

Eben deswegen müssen wir uns alle dringend einbringen und dazu braucht es Vertrauen in eine vernünftige künftige Entwicklung und den Willen, sich zu informieren, mündig zu werden und daran gestaltend mitzuarbeiten und sich das Notwendige, wenn nötig gegen Unvernunft zu erstreiten.

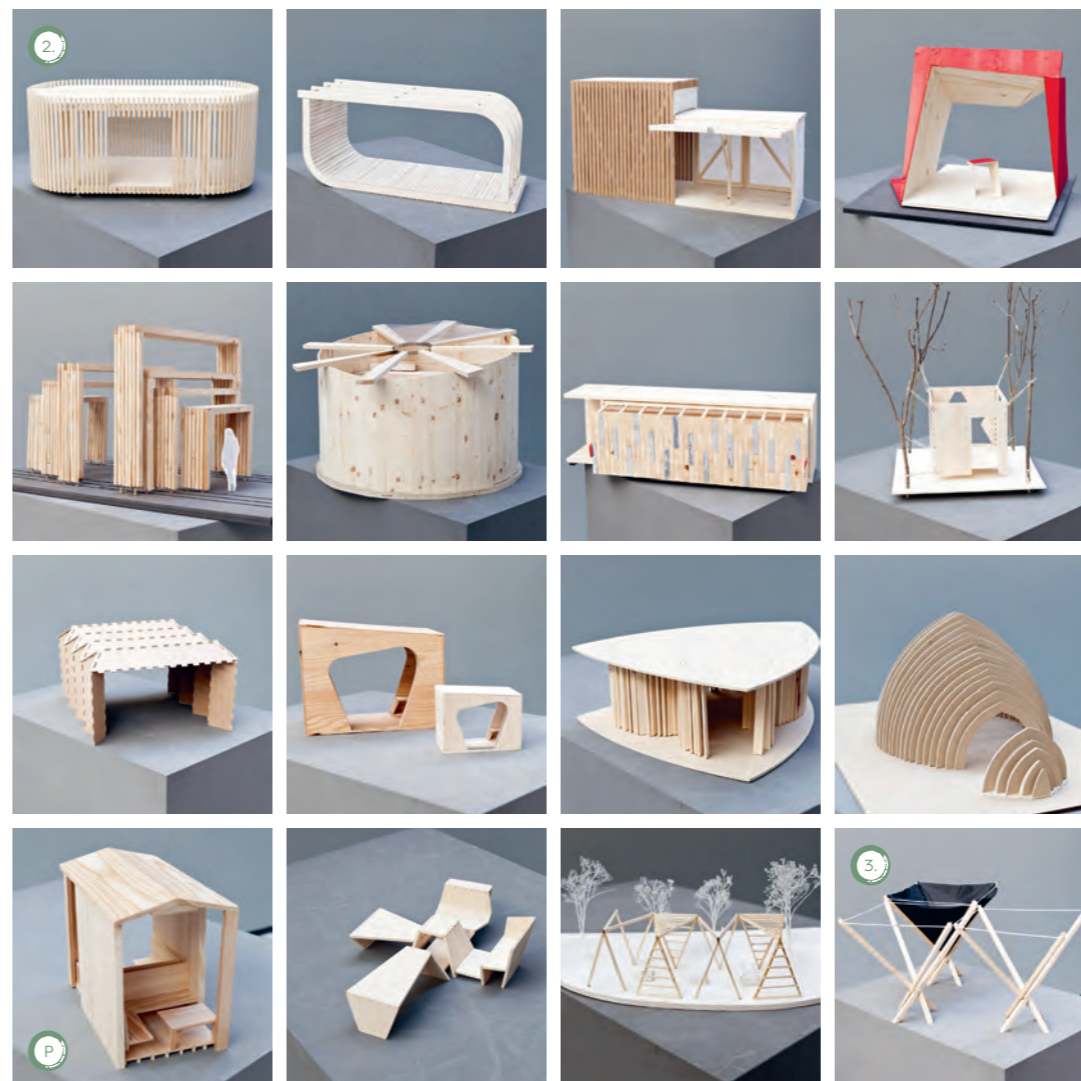
kulturRAUM14

Ein Raum aus Holz für Veranstaltungen

Ein Raum für musikalische Darbietungen, Lesungen, Fotoausstellungen im Freien, szenische Darbietungen (Theater, Pantomime) oder Tanzperformances soll entwickelt werden. Die Bespielung der mit einfachen Mitteln umsetzbaren Raumstruktur (Freiluftstand, Fotowand, Kunstregal ...) und eine eventuelle Oberflächenbehandlung müssen mitüberlegt werden. Besonders die von der jeweiligen Nutzung geforderten Eigenschaften bezüglich Akustik, Beleuchtung, Beschattung, Aufhängungen und Lagerungen sollten bedacht werden. Falls es eine multifunktionale Nutzung gibt, müssen diese und die dafür notwendigen Adaptierungsarbeiten durchdacht werden. Das zur Verfügung stehende Material sind handelsübliche Vollholzzuschnitte und handelsübliche Plattenwerkstoffe nach freier Wahl. Der Raum soll an unterschiedliche Kunst- und Kulturorganisationen verborgt werden können, daher ist bei entsprechender Kompaktheit und Bauart ein leichtes Auf- und Abbauen eine wesentliche Eigenschaft. Der kulturRAUM kann natürlich auch als gesamtes Modul transportiert werden.

Auslobung Wintersemester 2013
Präsentation Sommersemester 2014
6 HTLs österreichweit
110 Einreichungen
20 Präsentationen
4 Preise
1 Publikumspreis
1 Umsetzung

www.fh-kaernten.at/kulturraum14



kulturRAUM14
auf kult 1

JURY

Christoph Chorherr . Ehemaliger Politiker der Grünen
Helmut Dietrich . Dietrich Untertrifaller Architekten
Peter Nigst . Architekt und Leiter Studiengang Architektur FH Kärnten bis 2016
Kurt Pock . Tragwerksplaner KPZT
Christof Weissenseer . Geschäftsführer Weissenseer Holz-System-Bau

PREISTRÄGER*INNEN

1. Preis mit Umsetzung . „La Prairie“ . Eva Maierbrugger, Kathrin Rieser . HTL Villach . Alexander Martinschitz
2. Preis . „Galerie 360“ . Peter Jakob, Katarina Raid . HTL Rankweil . Ruth König
3. Preis . ex aequo
„Freitraum“ . Michael Fahner, Greta Moso, Markus Rauscher . HTL Mödling . Robert Wolf
„Klappschirm“ . Ali Kaya, Daniel Lucic, Lukas Schmid, Marco Neumayr, Daniel Lucic . HTL Saalfelden . Heidrun Oebster
Publikumspreis . „Tree House“ . Daniel Hutter . HLT Mödling . Christoph Schmidt-Ginzkey

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN | SPONSOREN

proHolz | Die Grünen Kärnten . Druckland Kärnten . Hasslacher Norica Timber . HTL Villach . Kärntner Sparkasse . Kiwanis Club Spittal . Kreiner Druck . Naturpark Weissensee . Nockholz . Öbau Gaggl . Raiffeisen Bezirksbank Spittal / Drau . Stadtgemeinde Spittal . STRABAG SE . Tischlerei Meixner . Weissenseer . Winter Holz



Die Siegerinnen präsentieren ihr Projekt vor einer Fachjury und vor 19 weiteren Projektteams, die zum Finale am Campus Spittal geladen wurden.

LA PRAIRIE . EINGESPANNTE BRETTER

1. Preis mit Umsetzung

Eva Mayerbrugger, Kathrin Rieser . HTL Villach

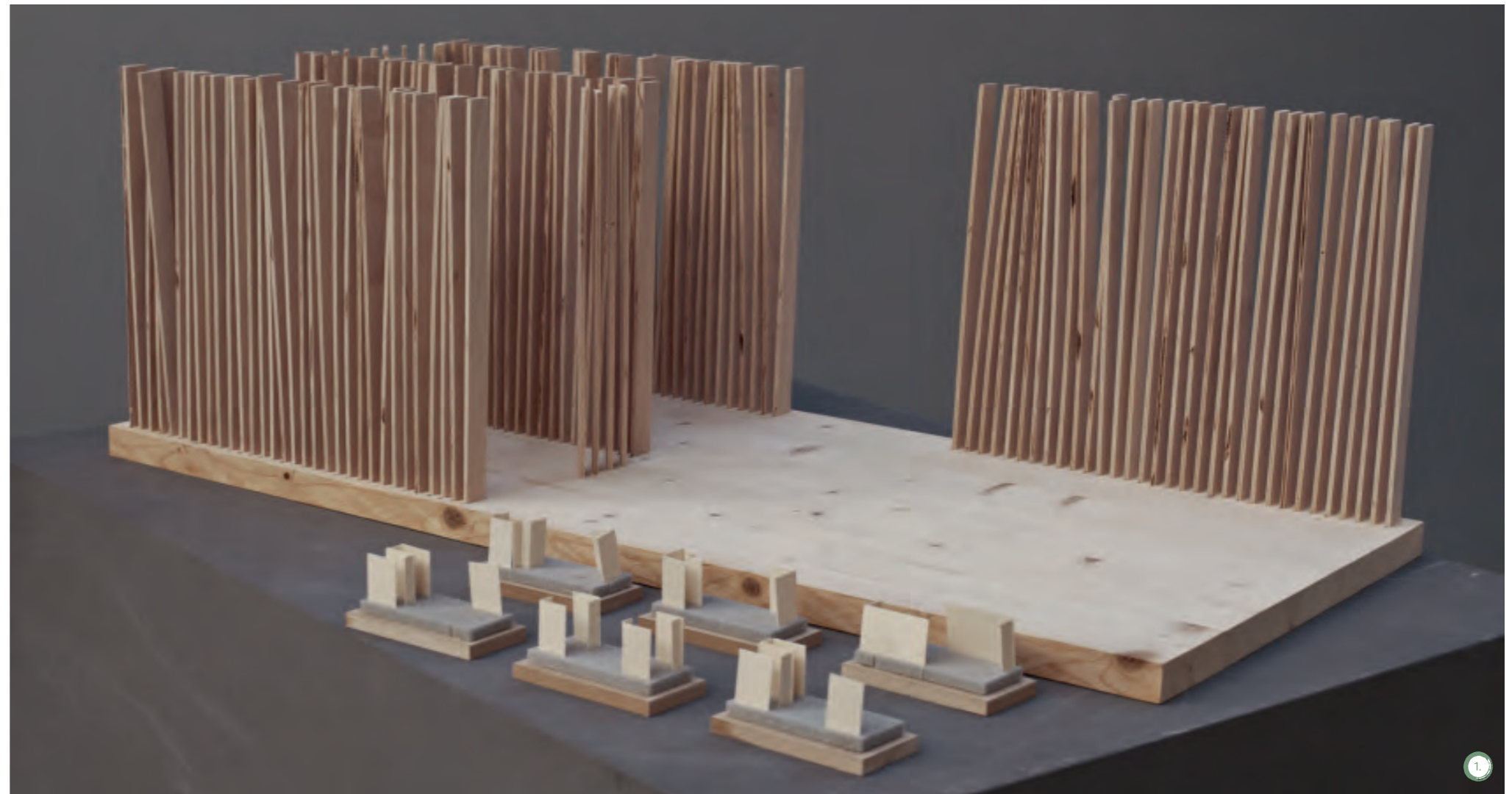
Wir haben mit der einfachsten Form – also einem Rechteck begonnen und uns für ein Stecksystem entschieden. Der Name des Projektes ist La Prairie, was französisch „Die Wiese“ bedeutet. Der Grundgedanke dahinter ist, dass die Bretter, die nur unten eingesteckt sind, im Wind wehen – wie Gras auf der Wiese.

*Unser Projekt ist variabel einsetzbar. Jede/r Künstler*in kann seinen/ihren eigenen Raum schaffen. Ausstellungen oder Tanzveranstaltungen können in unserem Kulturraum stattfinden. Wir freuen uns darauf, die Umsetzung unseres Entwurfs zu sehen. Wir wollen Leute sehen, die unser Objekt nutzen und Kinder, die darin spielen.*

Die Preisträgerinnen in einem Interview mit Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltung „Präsentationstechnik“

Das Team interpretiert das Thema Kulturraum losgelöst von komplexen Nutzungsanforderungen. Das Ergebnis: Das Bauwerk wird selbst zum Kunstobjekt, zu einer Raumskulptur, die sich selbst genügt und nicht zwingend künstlerisch bespielt werden muss. Einfache Bretter werden in eine Basis aus Holz eingespannt, ragen frei zum Himmel und wecken Assoziationen zu Gräsern, die vom Wind bewegt werden. Die Idee, ein flexibles Stecksystem zu realisieren, wirkt sehr ansprechend, man darf gespannt sein auf die technische Umsetzung.

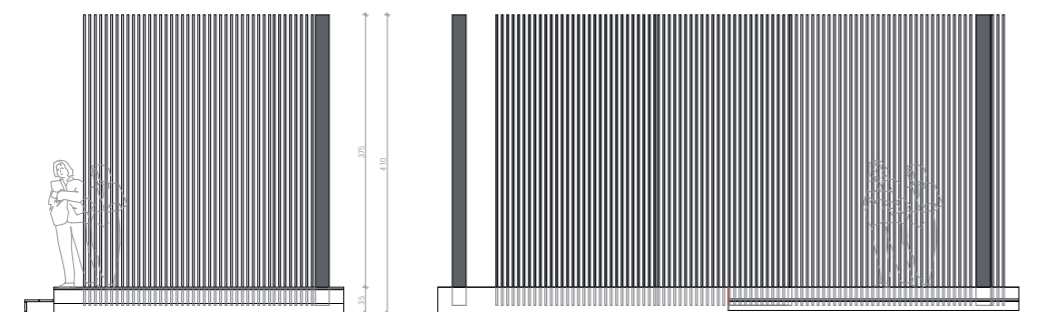
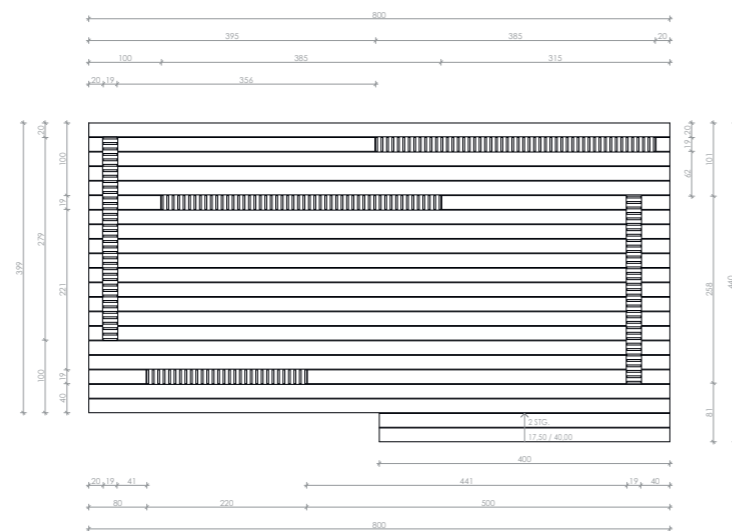
Jurystatement zum Projekt „La Prairie“ im Rahmen der Siegerehrung und Preisverleihung am 06.03.2014



Siegerprojekt „La Prairie“ mit Arbeitsmodellen

Im Stadtpark Spittal an der Drau ist beabsichtigt, eine temporäre Kunstinstallation zu errichten. Dabei handelt es sich um das Siegerprojekt der HTL Villach, des Wettbewerbs „kulturRAUM14“ der FH Kärnten Spittal. Die Bühne mit den Ausmaßen von 4 x 8 m ist eine Holzkonstruktion mit durchlässigen Stellwänden, welche aus eingespannten Brettern mit einer gesamten Höhe von circa 4 m bestehen. Die Situierung erfolgt im Stadtpark von Spittal entlang des Gehwegs südlich des Springbrunnens in einem Abstand von circa 40 m von diesem und einem Abstand von circa 2 m vom bestehenden Schachgroßfeld (siehe Lagepläne). Die Plattform der Bühne weist eine Höhe von 35 cm im Mittel auf und dient somit als Sitzfläche für Besucher*innen. Zwei Holzstufen ermöglichen den Zutritt zur Bühne. Die vertikal frei auskragenden sägerauen Bretter bestehen aus Fichte und sind in ihrem unteren Bereich zwischen Zangen eingespannt und mit diesen fest verschraubt. Die Errichtung erfolgt durch Schüler*innen unter Aufsicht der Holzwerkstätte der HTL Villach, von Montag 28.09.2015 bis Mittwoch 30.09.2015.

Baubeschreibung und Planmaterial zur Umsetzung im Spittaler Stadtpark



Schüler*innen der HTL Villach setzen den Entwurf in ihrer Holzwerkstätte um. Gemeinsam mit Studierenden montieren sie die vorgefertigten Elemente im Spittaler Stadtpark.





kulturRAUM14 im Spittaler Stadtpark



kulturRAUM14 in
 „KÄRNTNER FORSTVEREIN“
 Nr. 78 im Oktober 2015



Eröffnung des kulturRAUM14 als
 PLATTFORM.SPITTAL.INTERAKTIV

Eröffnung des kulturRAUM14 als PLATTFORM.SPITTAL.INTERAKTIV am 02.10.2015 im Spittaler Stadtpark
 TANZPERFORMANCE „WE WOOD“ von Leonie Humitsch und Silvia Salzmann und MUSIKALISCHE BEGLEITUNG von Paul Neidhart und Markus Rainer



Die Spittaler Konditorei Lienbacher überrascht mit einer kulturRAUM14-Torte aus weißer Schokolade.



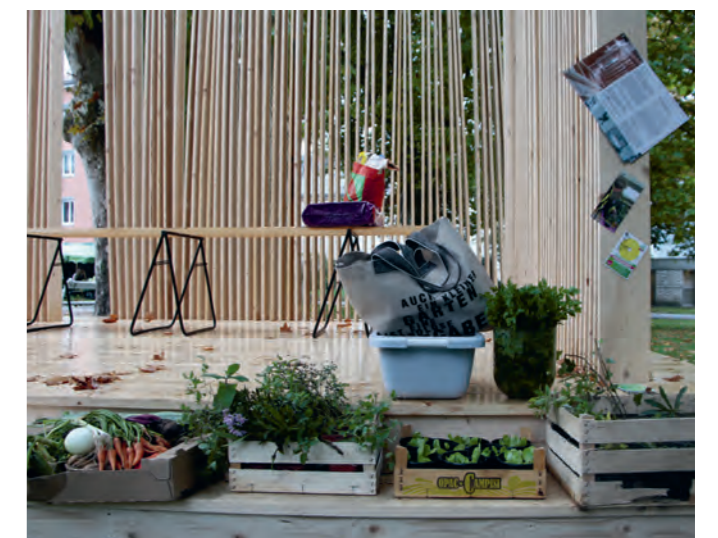
PLATTFORM.SPITTAL.INTERAKTIV . 03.11.2015
 WORKSHOP TONSAFARI mit Jolanda Onic und der PTS Spittal/Drau



PLATTFORM.SPITTAL.INTERAKTIV . 21.10.2015
 DRACHENBAU-WORKSHOP . Anna Rubin
 mit Friederike Schmolzer-Jäger und dem
 BG Porcia Spittal/Drau

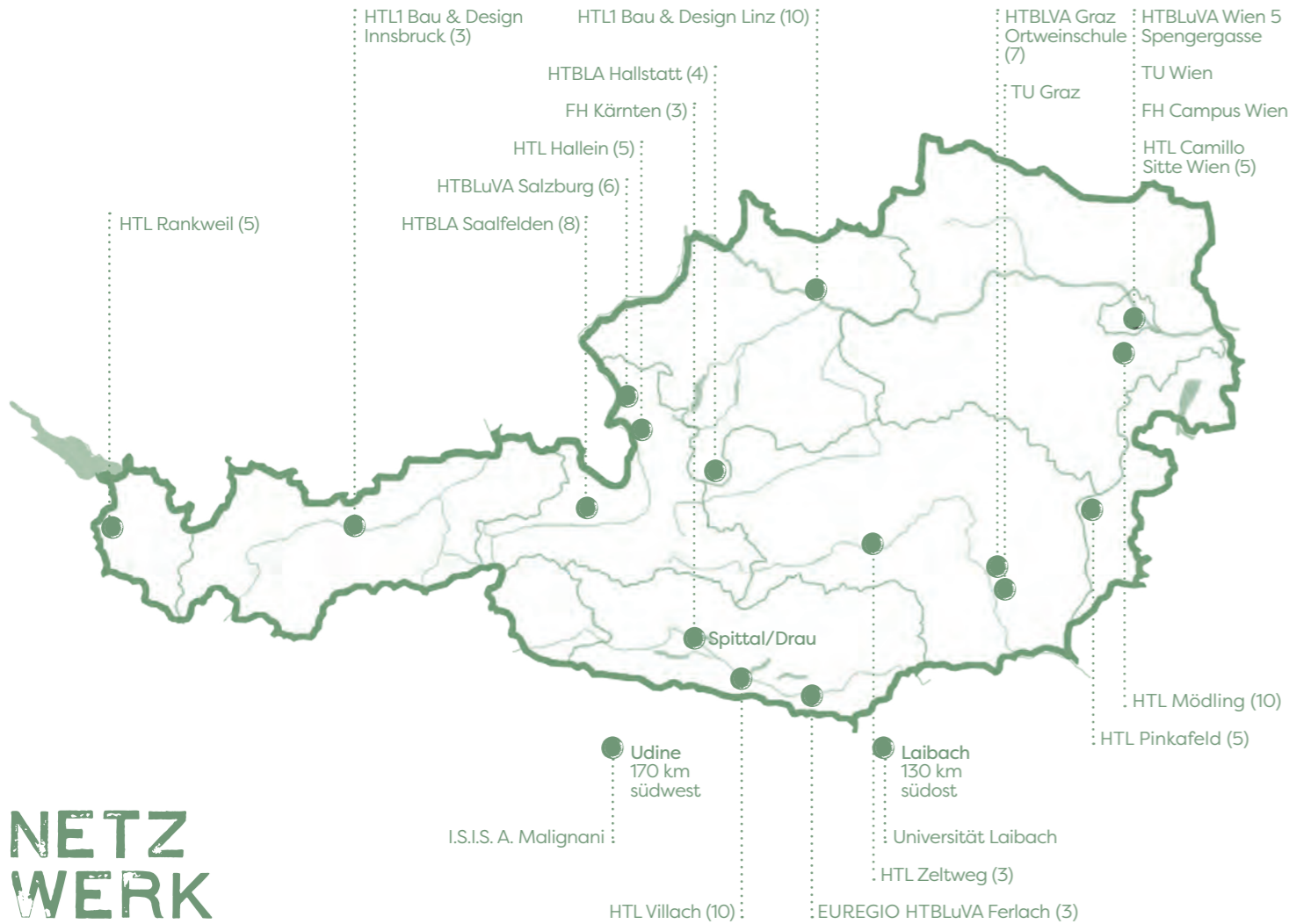
NETZ
 WERK

PLATTFORM.SPITTAL.INTERAKTIV . 21.10.2015 PFLANZENTAUSCHBÖRSE .
 Lena Uedl-Kerschbaumer und Christine Aldrian-Schneebacher



Beteiligte

Vielen Dank an alle Teilnehmer*innen und Unterstützer*innen der letzten Jahre!
Die Namensliste wurde nach bestem Gewissen zusammengetragen. Sollten dennoch Wegbegleiter*innen namentlich nicht erwähnt sein, bitten wir vielmals um Verzeihung!



NETZWERK

15 Schulen . 4 Universitäten . 2 Fachhochschulen

HTL 1 Bau und Design Linz (10) . HTL Mödling (10) . HTL Villach (10) . HTL Saalfelden (8) . HTBLVA Graz Ortweinschule (7) . HTL Pinkafeld (5) . HTL Rankweil (5) . HTBLVA Salzburg (6) . HTL Hallein (5) . HTL Camillo Sitte Wien (5) . HTBLA Zeltweg (3) . EUREGIO HTBLVA Ferlach (3) . HTBLA Hallstatt (4) . HTL 1 Bau und Design Innsbruck (3) . FH Kärnten (3) . TU Wien (1) . Universität Laibach (1) . TU Graz (1) . FH Campus Wien (1) I.S.I.S. A. Malignani (1) . HTBLVA Wien 5 Spengergasse (1)

48 Lehrende

Christian Armbruster (HTL 1 Bau und Design Linz) . Helfried Breymann (HTL Saalfelden) . Stefan Buchberger (HTBLVA Graz Ortweinschule) . Oliver Domstädter (HTL 1 Bau und Design Linz) . Kurt Ellmauer (HTL Hallstatt) . Rüdiger Fritz (HTBLVA Salzburg) . Martin Haslwanger (HTL Rankweil) . Gerhard Haumer (HTL Mödling) . Bernd Herdegger (HTL Saalfelden) . Michael Herzog (HTL Saalfelden) . Peter Hofbauer (HTL Pinkafeld) . Matthias Kargl (HTL Mödling) . Reinhard Kaserer (HTL Saalfelden) . Peter Klammer (HTL Villach) . Ruth König (HTL Rankweil) . Robert Kurzmann (HTL 1 Bau und Design Linz) . Peter Laimgruber (HTL Saalfelden) . Wolfgang Leeb (HTL Pinkafeld) . Gerald Leindecker (HTL Saalfelden) . Günter Lichtenwagner (HTL Saalfelden) . Alexander Lugner (HTBLVA Salzburg) . Alexander Mangold (HTL Mödling) . Peter Martin (HTL Rankweil) . Alexander Martinschütz (HTL Villach) . Michael Menschhorn (HTBLVA Salzburg) . Stephan Metzner (HTL Saalfelden) . Hans Peter Müller (HTL Mödling) . Richard Obernosterer (HTL Villach) . Heidrun Oebster (HTL Saalfelden) . Gerfried Ogris (HTL Villach) . Wolfgang Ohnmacht (HTL 1 Bau und Design Linz) . Gudrun Oswald (HTL Camillo Sitte Wien) . Wolfgang Pinekter (HTBLA Hallstatt) . Johann Pronegg (HTBLVA Graz Ortweinschule) . Johannes Puinbroek (EUREGIO HTBLVA Ferlach) . Helmut Roth (HTL Pinkafeld) . Christoph Schmidt-Ginzkey (HTL Mödling) . Wolfgang Sitka (HTL Saalfelden) . Roman Slawiczek-Steiningner (HTL 1 Bau und Design Linz) . Marlies Sofia (HTL Rankweil) . Hubert Steindl (HTL 1 Bau und Design Linz) . Martin Steinhöfer (HTL Villach) . Roland Thierriechter (HTL Zeltweg) . Wolfgang Tötzel (HTL Camillo Sitte Wien) . Peter Übersberger (HTL Mödling) . Robert Wolf (HTL Mödling) . Georg Zimmermann (HTL Villach) . Andreas Zohner (HTBLA Hallstatt) .

428 Schüler*innen und Studierende

Maximilian Aelfers . Florian Aglassinger . Christian Allmer . Oliver Alunovic . Florian Angermann . Nadine Bachmaier . Sophie Balber . Mathias Baldauf . Timm-Niklas Bauer . Florian Berger . Alexander Bergmann . Michael Bidmon . Anne Bieberle . Katrin Bieglmayer . Florian Bödi . Jan Bodingbauer . Timo Bogataj . Zhang Bowen . Michael Brammer . Anna Brandauer . Sebastian Breinsberger . Lukas Bren . Eva Buchgraber . Nicole Buchinger . Verena Burgschwaiger . Jakob Burgstaller . Fabian Buxhofer . Daniel Cserer . Walter Danklmeier . Veronika De Araujo . Lisa Denk . Rebecca Depauli . Huriye Dere . Katrin Dermutz . Sara Dervisevic . Markus Dettler . Lorenz Dick . Gerfried Dissertori . Elena Dobritzhofer . Thomas Dolesch . Magdalena Dollhaeubl . Patrik Drechsler . Thomas Dreier . Michael Dürflinger . Benjamin Dümitzhofer . Florian Ecker . Bernhard Eder . Andreas Eder . Stephan Egger . Alexander Ehrenstrasser . Julia Eisen . Fatima El Sayed . Christoph Elmecker . Christoph Endlicher . Werner Engelhardt . Florian Engl . Natalie Fabbro . Michael Fahmer . Markus Feger . Marc Fernsebner . Nico Fidler . Elena Fillei . Michael Walter Fleischhacker . Katharina Foltin . Johannes Forstner . Andreas Fresacher . Jakob Fried . Jennifer Fuchs . Dominik Fuchs . Lukas Ganglbauer . Georg Gardener . Sophie Gasser . Jakob Gaugeler . Katrin Gaupmann . Philipp Gerhold . Eva-Maria Globotschnig . Julia Grmeiner . Ludwig Gome . Florian Gotthart . Isabella Grabner . Stefanie Graf . Lorenz Griesser . Jana Griessner . Sabrina Grossegger . Michael Gruber . Sandra Gruber . Magdalena Grubhofer . Egon Grünwald . Maximilian Grutschnig . Eva-Maria Gutschi . Michelle Hackl . Raphael Hahn . Jochen Georg Haid . Matthias Hämmerle . Julian Hangöbl . Andreas Thomas Harlander . Andreas Harlander . Madeleine Harrer . Xaver Hartl . Katharina Haslinger . Jakob Hatter . Gabriel Hauer . Teresa Hausmann . Lena Hechenbichler . Valentin Heckl . Katharina Heidinger . Heinrich Heiligensetzer . Franz Heiling . Vivien Henetmaier . Dominik Jakob Hermann . Johann Herzog . Ronja Hinterkörner . Lisa Hinterseer . Sonja Hintersteiner . Tamara Hirsch . Carmen Hobiger . Bianca Hochrainer . Christoph Höfelsauer . Hermann Hofer . Katharina Höferrer . Fabian Hofmann . Karin Höller . Verena Horvath . Serkis Hovannesian . Florian Huber . Anna Huber . Daniel Hutter . Amela Idic . Benjamin Ihle . Burcu Ilgar . Hannes Innerhofer . Peter Jakob . Julia Jani . Daniela Janisch . Mirjana Jankovic . Ieva Jazukeviciute . Theresa Jenner . Elvis Jerki . Ana Jerman . Elisabeth Jessenitschnig . Harald Jöchl . Adelisa Kacar . Marcel Kailer . Manuel Kainersdorfer . Maria Irmgard Kaiser . Sarah Kaleta . Andreas Alexander Kals . Katja Kandler . Benedikt Kargl . Jonathan Kaserer . Ali Kaya . Vanessa Keiblinger . Ulrich Kendlbacher . Sophie Kenzian . Sabine Kevljanin . Carola Kinberger . Bertram Kirchofer . Anna Kirchmaier . Raphael Kirchmeier . Philip Kirchner . Jakob Kirchwegger . Elisabeth Kissler . Matthias Knabl . Paul Knapp . Hugo Kogler . Larissa Kohlmeier . Lora Kojic . Hilmar Kolb . Claus Kornigg . Daniel Koßl . Evelyn Koschaintsch . Julia Krahfuss . Jacqueline Krammer . Angela Kren . Tamara Krieger . Stefan Kübl . Kathrin Kuchling . Rainer Kutschera . Dietrich Lackinger . Marco Lackner . Michael Lackner . Lisa Laimgruber . Maximilian Landegger . Katharina Längle . Andreas Langreiter . Matthias Latzer . Katja Lautner . Marcus Lebschy . Elena Lechner . Johannes Lechner . Laurenz Leitgeb . Martin Leitner . Marco Lerch . Vera Lerchbauer . Heinz Linder . Marlies Linhardt . Philip Linhart . Edward Lischka . Daniel Lucic . Simon Mader . Luca Madlener . Johannes Mahler . Verena Maier . Lena Maier . Eva Maierbrugger . Nadine Maitz . Luca Mangelberger . Mateas Maric . Elias Markt . Gabriel Maul . Jennifer Mayer . Dominik Meierhofer . Lukas Meikl . Markus Franz Melcher . Kristina Mendes . André Metzler . Katarina Mijatovic . Benjamin Mitterer . Ines Monsberger . Elias Moser . Greta Moso . Eva Müller . Bernhard Müller . Maximilian Murg . Melissa Muthsam . Alissa Neubauer . Katharina Neuburger . Marco Neumayr . Julia Neuner . Tobias Niederreiter . Nicole Novak . Christoph Nowak . Rainer Obed . Florian Obermoser . Philipp Oblin . Marco Obwaller . Eva Ohrhaller . Claudia Omann . Florentina Ortner . Anna Ortner . Daniel Oschounig . Andreas Pack . Lukas Pammer . Jan Partl . Sebastiana Partl . Susanne Paskuti . Sandra Pasmann . Anna Pauscher . Michael Gerald Pegrin . Tiemo Pehamberger . Matel Pesa . Matthias Pesendorfer . Lukas Petautschnig . Rebecca Peternell . Michael Peternuss . Alexander Petr . Paul Pfeiffer . Christoph Pichler . Simon Pichler . Stefan Pichler . Victoria Pilich . Christina Pilz . Victoria Pirker . Theresa Pirolet . Philipp Pirparmer . Robin Felix Plasser . Thomas Platzer . Lukas Plescher . Yasmine Pliessing . Clara Pock . Anja Podsecki . Simone Pointner . Michael Pölzler . Mateo Posaric . André Posch . Jonas Posch . Kevin Poschner . Nina Pospisil . Fabio Postiasi . Lukas Pramel . Sandro Pramstaller . Christoph Prantner . Daniel Pree . Bastian Prenner . Martin Pribola . Carina Priglinger . Tobias Josef Prommegger . Melissa Prugger . Viktoria Prüggl . Jessica Prunner . Magdalena Radic . Katarina Raid . Manuel Rajkovaca . Valentina Rajkovic . Sara Ramic . Regina Rasser . Thomas Rasser . Clemens Rath . Theresa Rauch . Markus Rauscher . Leonie Rauscher . David Rauter . Patrick Reis . Franziska Reisner . Klaus Reitinger . Paul Renner-Martin . Lena Rester . Anna-Maria Rieck . Laura Rieder . Lorenz Riedlsperger . Mario Riedmann . Kathrin Rieser . Mathias Rinderer . Christian Ritz . Johanna Rogl . David Röhrich . Stefan Rosenberger . Philipp Ruff . Carolin Sabitzer . Laurin Saied . Bernhard Salchegger . Leo Salmhofer . Adrian Schafferer . Daniel Schaller . Simon Scharler . Florian Schätzer . Noah Scheiber . Niklas Schellhorn . Patrick Scherf . Fabian Schipflinger . Joachim Luis Schlatter . Jochen Schmid . Lukas Schmidt . Bianca Schnabl . Paul Schneider . Daniel Schober . Christina Schoder . Maria Irmgard Schranz . Vanessa Schreiner . Martha Schwaiger . Gloria Schweighofer . Hannes Schweinberger . Theresa Seifert . Katharina Seiter . Marco Seiwald . Jasmin Senay . Betina Sheji . Romuald Sidorowicz . Dominik Singer . Daniel Sittenthaler . Matthias Smertnig . Marie Stainer . Alexander Stampf . Markus Steger . Stefan Steger . Melanie Anna-Maria Steiner . Martin Steiner . Eva Steiner . Katharina Stelzer . Alexander Steppan . Lukas Stienl . Marina Stjepic . Jörg Anton Stöffler . Lukan Stotter . Vesela Stoyanova . Anna Trobl . Nicola Strobl . Xenia Sudasch . Anna Sudy . Michael Suntinger . Tamo Szadeczky . Johann Szedonja . Henrik Szokoll . Andreas Taxer . Corinna Teuschl . Ludwig Thanhäuser . Madeleine Thurner . Benita Trausmuth . Alen Tresnjic . Catalina Tripolt . Stefan Tschetschonig . Patrick Tscholl . Carmen Tung . Hatidza Ugljanin . Christina Uhl . Laura Uhl . Lisa Ulrich . Philip Ungerböck . Robert Vergeiner . Dorian Vitztum . Noah von Stietenron . Luca Vujicic . Hanna Wagner . Laura Walch . Christina Waldmann . Celine Wautsche . Andreas Wechsler . Julia Weinzinger . Verena Weissmann . Konstantin Werni . Christina Widmann . Maximilian Wiederschwinger . Manuel Wieser . Manuel Winklehner . Mario Winterauer . Michael Wirnsberger . Sophie Wittmann . Anna Wöhrrer . Katharina Wolf . Jessica Wong . Jonas Wuggenig . Sebastian Wunderer . Stephan Wurbs . Desiree Wurnitsch . Tianming Xu . Dominik Zagler . Nina Zawosta . Mona Zawosta . Anna-Christina Zechmeister . Gloria Zehethofer . Kristine Zekic . Julia Zenz . Sebastian Zöchling . Stefan Zwischenberger

Initiatoren | Organisationsteam

Sonja Hohengasser . Peter Nigst | Florian Anzenberger . Monika Auinger . Manuela Bernhardt . Gert Eilbracht . Alexandra Genser . Christoph Huber . Jasmin Juta . Sandra Ofner . Martin Schneider . Walter Schneider . Martin Steiner . Birgit Wilpereg . Anja Zeber

Das Schöne und das Schlaue

Klaudia Ruck . winkler+ruck architekten und Jurorin nahtSTELLE18

Viele mögen Ideen.
In der Kunst und in der Architektur.
Ideen sind praktisch, weil: Sobald eingefallen, scheint das Problem gelöst.
Ideen sind schnell.
Billig in der Produktion.
Kein Können notwendig, keine Ausbildung, keine Zeit.
Ideen kann jeder haben - falls talentiert.
Auch ohne Talent - wenn glücklich.
Ideen werden geliebt und bewundert.
Ideen werden anerkannt und gekauft.
Aber Ideen sind dünn.
Hängen wie am seidenen Faden.
Hat ein anderer dieselbe Idee schon gehabt, reißt er.
Zweimal dieselbe Idee ist wie zweimal derselbe Witz.
Ideen sind dünnhäutig.
Nützen sich mit der Zeit ab, wenn man sich an sie gewöhnt.
Was also tun, wenn nicht Idee.
Arbeit?
Arbeit ist anstrengend und langsam.
Braucht Zeit.
Braucht Können.
Braucht Wissen.
Braucht offene Augen.
Braucht offenes Herz.
Braucht Geduld.
Braucht auch Talent.
Braucht Liebe zum Material, mit dem gearbeitet wird.
Braucht Kenntnis fürs Material.
Braucht Kenntnis fürs Werkzeug.
Braucht Gespür fürs rundherum.
Braucht wirklich viel, um gut zu werden.
Die Idee braucht nichts, um gut zu werden.
Die Welt ist vollgestopft mit guten Ideen.
Lauter gute Ideen, aus denen Kunst und Architektur gemacht wird.
Alles intelligente Köpfe.
Alles intelligente Lösungen.
Alles ist durchdacht verknüpft, geprüft, versachverständigt.
Alles funktioniert und muss verstanden werden.
Zu vieles ist hässlich - aber brauchbar.
Der Glanz der Idee beginnt zu vergilben, sobald sie ausgesprochen ist.
Die Idee ist nicht schön.
Muss sie nicht sein.
Muss etwas schön sein?
Gibt es ein Recht darauf?
Das Schöne schreit nicht.
Es ist still.
Es ist schön, weil richtig.
Wie werden Dinge richtig?
Sie werden richtig, wenn sie folgerichtig sind.
Wenn sie einen guten Weg beschreiten.
Einen Weg.
Der fängt irgendwo an, führt über Höhen und Tiefen.
Hat Erlebnisse, Hürden, Hindernisse, Ausblicke, Stufen.
Alles muss überwunden werden,
muss erlebt und erlernt werden.
Dann kann sein, dass ein Ding gut wird.
Einfach gut gemacht.
Schön.
Ohne Idee.
Trotzdem.
Oder deshalb.
Lange gut, weil ohne Pointe.
Unabhängig von Mode und Zeit.
Wertvoll.

*Wir leben nur, um Schönheit zu entdecken.
Alles andere ist eine Art des Wartens.*

Khalil Gibran . Schriftsteller und Philosoph

HERAUSGEBERIN

FH Kärnten Studiengang Architektur
www.architekturfhkaernten.at

REDAKTION

Sonja Hohengasser
Sabrina Obereder

MITARBEIT

Christine Aldrian-Schneebacher

KONZEPTION UND GRAFIK

Jasmin Jennefer Juta

TEXTE

Gert Eilbracht, Sonja Hohengasser, Elias Molitschnig, Peter Nigst, Sabrina Obereder, Klaudia Ruck, Martin Schneider,
Leo Schnaubelt, Walter Schneider, Andreas Winkler, Jürgen Wirnsberger, Reinhold Wetschko, Robert Wolf

LEKTORAT

Nadine Thaler

FOTOS

Archiv FH Kärnten Studiengang Architektur

Archiv FH Kärnten Studiengang Bauingenieurwesen

S. 08/09 SepiaFilm + Fotografie | S. 13 naturRAUM12 mit Schüler*innen der MMS Seeboden . Josefine Reinisch | S. 15 links oben . Mitte . unten . Walter Dankmeier |
S. 17 rechts oben . Walter Dankmeier | S. 22 bis 25 SepiaFilm + Fotografie | S. 30 oben und unten mitte . Adalbert Rieder | S. 35 Kleider-skulpturen . rechts oben und
unten . Martin Steinthaler | S. 38 Elias Molitschnig | S. 40/41 SepiaFilm + Fotografie | S. 44/45 SepiaFilm + Fotografie | S. 48 bis 53 SepiaFilm + Fotografie | S. 60/61
SepiaFilm + Fotografie | S. 74 oben . www.moelltal-moebel.at | S. 76 oben . www.moelltal-moebel.at | S. 79 oben . www.moelltal-moebel.at | S. 80/81 Herbert
Kotschnig | S. 82/83 Visualisierung . Lendarchitektur

PLÄNE

Archiv FH Kärnten Studiengang Architektur

Archiv FH Kärnten Studiengang Bauingenieurwesen

S. 10 Projektmappe Christoph Endlicher und Florian Obermoser | S. 14 Projektmappe Walter Dankmeier,
Georg Gardener, Franz Heiling, Daniel Koßl | S. 82 Wettbewerbsunterlagen Lendarchitektur

DRUCK UND AUFLAGE

Samson Druck GmbH
400 Stück

ISBN

978-3-9504996-2-9